

direktor aus der Sicht der staatlichen Leiter die erreichten Wettbewerbsergebnisse ein. Dabei geht es nicht nur um Zahlen; es werden vielmehr auch hervorragende Initiativen der Arbeitskollektive und Anstrengungen zur Überwindung objektiver Schwierigkeiten gewürdigt. An dieser Beratung der Kommission nehmen auch Werkstätige als Gäste teil und geben zusätzliche Hinweise oder Ergänzungen. Die Ergebnisse der Beratung über die Auswertung des Wettbewerbs und die Auszeichnung der besten Kollektive werden in der Betriebszeitung „Der Wohnungsbauer“ veröffentlicht.

Wolfgang Ladewig, AGL-Vorsitzender:

Die im „Wohnungsbauer“ veröffentlichten Wettbewerbsergebnisse werden von den Kollegen mit Interesse gele-



Die Redaktion im Gespräch mit Bauschaffenden des Wohnungsbaukombinats Potsdam

Foto: Kiesewetter, Potsdam

sen. Jeder will schließlich wissen, wo sein Kollektiv im Wettbewerb steht, welche Kennziffern die Brigade oder Taktstraße erfüllt hat und wo noch erhöhte Anstrengungen erforderlich sind, um an die Leistungen der Besten heranzukommen. Schließlich ist es auch eine Sache der Arbeiterehre, wenn das Kollektiv, dem man angehört, als Wettbewerbssieger in der „Straße der Besten“ auf der Baustelle öffentlich benannt wird.

NJ: Aus §§ 6 und 7 der VEB-VO und nun auch aus § 19 AGB ergibt sich für den Betriebsleiter und die leitenden Mitarbeiter eindeutig die Verantwortung, die Werkstätigen rechtzeitig über die Erfordernisse zur Erfüllung der Aufgaben des Betriebes zu informieren, dabei die politischen und ökonomischen Zusammenhänge zu erläutern, Fragen konkret zu beantworten und die Initiativen auf die Lösung der Schwerpunktaufgaben zu lenken. Welche Verpflichtungen entstehen daraus z. B. einem Taktstraßenleiter?

Günter Radünzel, Leiter der Taktstraße III:

Als Leiter der Taktstraße sehe ich meine wichtigste Aufgabe darin, die Plankennziffern — aufgeschlüsselt bis in die kleinste Produktionseinheit — mit den Kollektiven der Taktstraße zu beraten und gemeinsam mit ihnen die besten Lösungswege zu finden. Dazu ist eine konkrete Zielstellung erforderlich. Das haben wir in unserem Wettbewerbsprogramm für 1977 klar formuliert:

- Senkung des Arbeitszeitaufwandes je Vergleichswohnung um 20 Stunden,
- Auslastung des Turmdrehkrans mit einem Schichtfaktor von 2,40 (statt bisher 2,33),
- Verbesserung der Qualitätsnote von 1,56 auf 1,54.

Um diese Verpflichtungen zu erfüllen, hat ein ehrenamtliches WAO-Kollektiv (Brigadiere, Meister, AGL-Vertreter, Technologen) den Produktionsablauf auf der Taktstraße genau untersucht und festgestellt, daß noch Arbeitszeitreserven, z. B. durch Verkürzung der Wege zum Materiallager, zum Speiseraum bzw. zu den Unterkünften, erschlossen werden können. Maßnahmen aus dem Plan Wissenschaft und Technik sowie Neuerervorschläge wurden kurzfristig realisiert. Das führte nicht nur zu einem geringeren Arbeitszeitaufwand, sondern auch zu einer wesentlichen Selbstkostensenkung und zu Materialeinsparungen. Durch ständige Pflege und Wartung des Turmdrehkrans wurde die Reparaturstundenanzahl gesenkt und eine höhere Auslastung erreicht.

Die saldierte Abrechnung des Wettbewerbs am 30. Juni

hat ergeben, daß unsere Taktstraße die Arbeitszeit je Vergleichswohnung um 26 Stunden gesenkt hat. Im ersten Halbjahr haben wir zunächst nur eine Qualitätsnote von 1,55 erreicht. Das ist zwar zur Zeit der Bestwert in unserem Kombinat, für uns aber noch nicht befriedigend, weil wir mit dieser Qualitätsnote erst im Mittelfeld der besten Taktstraßen der DDR liegen. Wir werden alles Erforderliche tun, um bis zum Jahresende die Qualitätsnote 1,54 zu erreichen.

Die einzelnen Gewerke haben noch ein unterschiedliches Niveau in der Qualität. Ich arbeite eng mit dem Güteaktiv zusammen, in dem alle Gewerke vertreten sind und das die Qualität der Bauleistungen nach einheitlichen Bewertungsnoten einschätzt. Gute Qualitätsarbeit soll schließlich überall auf unserer Taktstraße als eine Sache der Berufsehre und der sozialistischen Einstellung zur Arbeit angesehen werden. Nach dem Motto „Meine Hand für mein Produkt“ organisieren wir die Übergabe von Gewerk zu Gewerk. Mit diesem Qualitätssicherungssystem setzen wir auch die Prinzipien der Slobin-Methode durch, daß selbstverschuldete Mängel ohne Inanspruchnahme zusätzlicher Kosten beseitigt werden.

NJ: Welche Bedeutung hat die Arbeit mit dem einheitlichen Haushaltsbuch für die 1977 eingeführte Form des saldierten Wettbewerbs in den Arbeitskollektiven?

Günter Skrzypek, Montagemeister, Nachfolgekandidat der Volkskammer:

Voraussetzung für einen echten Leistungsvergleich der Kollektive untereinander ist die einheitliche Erfassung ihrer Arbeitsergebnisse. In das Haushaltsbuch für Takt-